

Die kalte Sophie kam abgeschwächt

Hagen. Die von der Hagener Volkssternwarte betriebene "Wetterstelle Eugen-Richter-Turm" verzeichnete für den Mai - trotz eines ausgeglichenen Monatsmittels - einen Wärmerekord. Auch die Niederschlagsmenge wich nur wenig vom langjährigen Durchschnitt ab.

Nur um 0,3 Grad wurde der langjährige Monatswert von 13 Grad überschritten, was durch unterschiedliches Wettergeschehen zustande kam. So begann der Mai mit hochsommerlichen Temperaturen, wobei der erste Tag mit 29 Grad knapp einen Tropentag verfehlte. Schon bald stellte sich eine spürbar kühlere Witterung ein, die über gut zwei Wochen anhielt. Dieser Abschnitt hatte am 8. des Monats mit einer Tagestemperatur von nur 8 Grad und am 18. mit einem Minimum von 2 Grad seine Tiefpunkte.

Die vom 11. bis zum 14. in diesem Zeitraum eingelagerten Eisheiligen und die anschließende "Kalte Sophie" traten diesmal in etwas abgeschwächter Form auf. Zum letzten Monatsdrittel hin wurden die Temperaturen wieder angenehmer.

Das Hoch Rolana brachte schon bald mit einer weitreichenden Südströmung Warmluft aus Nordafrika in unsere Breiten. Maxima von 31 Grad am 27. des Monats und 32 Grad am darauffolgenden Tag brachten für den bisher 50-jährigen Zeitraum der Messungen einen Wärmerekord. Bisherige Rekordhalter mit jeweils 30 Grad waren die beiden Maimonate der Jahre 1976 und 1992. Diese hochsommerliche Einlage verabschiedete sich in den ersten Stunden des 30. Mai mit Blitz, Donner, starkem Regen und einem deutlichen Temperatursturz.

Auch beim Niederschlag trat gegenüber dem langjährigen Mittel fast eine Ausgleiche auf. Mit 72,2 Millimetern gab es nur einen Überschuss von 2,4 Millimetern. Nach einer Verteilung des Niederschlages über die ersten beiden Monatsdrittel gab es während des letzten Warmabschnittes acht Tage in Folge keinen Regen. Das angesprochene Gewitter am Monatsende brachte mit rund 20 Millimetern den monatlichen Tageshöchstwert. Trotz überwiegend kühler Witterung kam der Sonnenschein nicht zu kurz. Neben zwölf Tagen mit ganztägigem oder überwiegendem Sonnenschein zeigte sich an weiteren zwölf Tagen die Sonne noch etwa halbtägig.

Von Günter Röttler